

I-CV-PRESSEINFORMATION ZU MIFID II

MiFID II verändert Markt der Research-Dienstleistungen markant

Zürich, 6. April 2017 – Das Regulationspaket MiFID II (Markets in Financial Instruments Directive II) der Europäischen Union (EU), welches per Januar 2018 in Kraft treten soll, bringt eine Welle von Veränderungen für die europäische Vermögensverwaltungsindustrie mit sich. Die geplanten Maßnahmen betreffen sämtliche Marktteilnehmer, welche im Handel und/oder in der Distribution von Finanzinstrumenten innerhalb der EU aktiv sind. Auch der Bereich der Research-Dienstleistungen ist markant betroffen.

Die Maßnahmen von MiFID II zielen darauf ab, die Transparenz und den Anlegerschutz zu erhöhen, Interessenkonflikte zu eliminieren, europaweite Regulatorien zu harmonisieren sowie den Wettbewerb zu fördern. Ein Teilaspekt des Regulationspakets sieht in der Kategorie Anlegerschutz vor, dass es für Banken und Brokerhäuser nicht mehr zulässig ist, Erzeugnisse der Research-Abteilung (darunter beispielsweise Analysen und Sektorenberichte) zu Verkaufsförderungszwecken einzusetzen. Bis dato waren die Kosten für diese Dienstleistungen als Bestandteil der umsatz- und volumenabhängigen Handelskommissionen abgegolten. Die Investoren hatten somit keine Transparenz über die effektiven Kosten für die Auftragsausführung (Exekution) und den Anteil von Zusatzleistungen (Research, Roadshows, etc.).

"Durch die zu erwartende Transparenz betreffend der Kosten für Analysedienstleistungen seitens Broker und Banken, zeichnet sich eine grundlegende Neuordnung der Analyselandschaft in Europa ab. Finanzanalysen zu Aktien, Anleihen und anderen Anlageprodukten werden zukünftig kostenpflichtig. Asset Manager müssen sich als Konsequenz überlegen, wie sie zukünftig ihre Research-Bedürfnisse abdecken und in welchem Umfang sie Geldmittel (so genannte Hard Dollars) aufwenden wollen beziehungsweise können. Banken und Broker ihrerseits sehen sich mit der Herausforderung konfrontiert, ihre Kosten für die internen Research-Kapazitäten zu separieren, die Einheiten als Profit-Center (bisher Cost-Center) zu konzipieren und den Kunden den Mehrwert der Dienstleistungen, welche früher durch die Handelskommission abgegolten (so genannte Soft Dollar) wurden, zu vermitteln. Insbesondere die zwei zuletzt aufgeführten Punkte bedingen ein fundamentales Umdenken und konkrete Schritte zur Operationalisierung – zum Beispiel durch die Evaluation von Angeboten", sagt René Hermann, Partner bei Independent Credit View (I-CV) in Zürich.

Marktbelegung im Research-Bereich zu erwarten

Das Fazit von Hermann lautet: "Die Anzahl der Analysten bei Banken und Broker dürfte in der Tendenz abnehmen. Einige Institutionen werden sich erwartungsgemäß sogar ganz aus dem Research zurückziehen. Es ist entsprechend mit einer Marktbelegung zu rechnen, da eine größere Zahl von Anbietern um die Research-Budgets der Asset Manager buhlen dürften. Das Vakuum führt aber auch zu mehr Emittenten-gesponserten Anbietern. Hier ist aufgrund von Interessenkonflikten allerdings Vorsicht geboten. Generell werden Asset Manager mit der zunehmenden Spezialisierung ihre Research-Bedürfnisse von einem breiteren und differenzierteren Spektrum an Quellen abdecken können."

I-CV begrüßt die geplanten Änderungen hinsichtlich der Research-Dienstleistungen. Dazu sagt Hermann abschließend: "Mehr Transparenz fördert Alternativen und Qualität im Markt für Finanzanalysen. Wir haben uns

bereits seit Gründung im Jahr 2003 dem Investor-pay Geschäftsmodell verschrieben und bieten institutionellen Investoren seither konfliktfreie, kontinuierliche und kosteneffiziente Dienstleistungen im Bereich der Kreditanalyse an. Eine Quersubventionierung durch ein eigenes Buch oder Handelsaktivitäten war nie eine Option. Das Angebot musste sich von Anfang an gegenüber vermeintlich 'kostenlosen' Alternativen durch Qualität und Kundenorientierung behaupten. Als Konsequenz sind wir von Anfang an MiFID-konform gewesen und sehen die Entwicklungen auf europäischer Ebene positiv."

Medienkontakt: René Hermann, Partner von I-CV, Tel. +41 43 204 19 19, hermann@i-cv.ch

Independent Credit View AG (I-CV) seit 2003 erfolgreich als erste unabhängige Research Boutique für institutionelle Bondinvestoren. In ihrer Funktion als Beraterin analysiert, beurteilt und überwacht I-CV die Kreditqualität von nationalen und internationalen Emittenten und gibt entsprechende Anlageempfehlungen. I-CV ist das einzige Unternehmen im deutschsprachigen Raum, welches für ihre Ratingdienstleistungen ausschließlich von Investoren bezahlt wird. Das Unternehmen verfügt über ein erfahrenes 18-köpfiges Spezialistenteam und robuste Analyseverfahren, welche in einem I-CV Rating und einer Empfehlung resultieren. Das I-CV Rating hat sich im Markt als unabhängige Einschätzung der Kreditqualität etabliert und als akkurater Frühwarnindikator bewährt. I-CV agiert ausschliesslich im Interesse der Investoren (Investor-pay) und generiert durch umfassende Studien unmittelbaren Mehrwert, indem Marktverschiebungen frühzeitig erkannt werden (vgl. I-CV Banken- und Länderstudien). Die Nähe zum Kunden sowie die Unabhängigkeit zählen zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren des Unternehmens.